

Massenentlassungen und der Jo-Jo-Effekt im Management

Die anstehende Entlassungswelle ist der Offenbarungseid des Managements.

31. Dezember, Silvester. Ihre guten Vorsätze fürs neue Jahr sind wieder mal fällig. Dauerbrenner: Sie wollen die fünf Kilo wieder loswerden, die Sie sich in gewohnter Feierstimmung über die Weihnachtszeit hinweg lustvoll angefressen haben. Jetzt ist Verschlankung angesagt. Also dann mal los! Welche Diät steht in der Januar Ausgabe der Brigitte oder im Six-Pack-Programm von Men's Health... auf dass Sie die leidigen Fettpölsterchen flugs wieder los werden können?

Wenn Manager sich in der Krise entscheiden, nun „Kürzungen vorzunehmen“ und Mitarbeiter los werden zu müssen, dann ist das ganz ähnlich wie mit dem Abbau Ihrer Kilos: **Die Affektreaktion im Abschwung ist hier ebenfalls ganz banal die direkte Folge der eigenen, schlechten Praktiken aus den fetten Zeiten.**

Zu den traditionellen und fantasielosen Vorgehensweisen in guten Zeiten gehört: Strukturen aufzublähen - um sich als Management mächtiger fühlen zu können. Aus den Vollen zu schöpfen - einfach weil es gerade geht. Eine laissez-faire-Kultur zu pflegen - aus der Überheblichkeit heraus, die Besten zu sein. Das Gießkannenprinzip anzuwenden - um sich als Führungsriege das Wohlwollen der Mitarbeiter zu sichern. Den Schlendrian der Verschwendung in Prozessen zuzulassen - weil es auf Kleinigkeiten ja jetzt gerade nicht so ankommt!

Zu- und Abnehmen nach dem Jo-Jo-Effekt ist kein intelligenter Umgang mit dem eigenen Körper. Genau das allerdings mutet Management heutigen Unternehmen zu. Weitsichtige Führung würde demgegenüber bedeuten, auch in guten Zeiten das zu unterlassen, was in einer Krise nicht „richtig“ wäre. Mehr zu tun heißt über die Stränge zu schlagen. Das ist letzten Endes Sabotage am eigenen Unternehmen: In der erstbesten Krise rächt sich der Exzess. Die Folgen erleben wir gerade, und sie werden die nächsten Monate prägen.

Tugenden guter Führung sind anders: Bescheidenheit auch und gerade im Boom. Die kommende Krise als gegeben akzeptieren und Unternehmen so gestalten, dass sie für den Auf- und den Abschwung „passgenau“ sitzen und nicht schlabbern. Dezentralisierung von Verantwortung und Übergabe von Entscheidungsautorität an alle Mitarbeiter. Ständige Achtsamkeit und Sinn-volles Verhalten zum Schutz vor Verschwendung. Arbeit als die Disziplin dauerhafter Verbesserung - nicht als Befolgen kurzfristiger Modetrends.

Bye-bye Management ist Besonnenheit auch in fetten Jahren! Schlank sein als innere Haltung, nicht als saisonaler, unbedachter Hau-Ruck-Reflex.

Bye-bye Management ist der lustvolle Aufbruch in eine Welt jenseits von Exzessen.

Entscheiden Sie jetzt. Das hier ist Blödsinn - ab in den Papierkorb!

Oder: Das hier sollen mehr Leute lesen - weiterleiten!

Die Autoren: Gebhard Borck - Niels Pfläging - Dr. Andreas Zeuch.

Bitte verwenden und veröffentlichen Sie diesen Brief ganz nach Lust & Laune.

Wir bitten Sie nur: Nennen Sie dabei stets die Autoren. Danke!

Gebhard Borck gb@gberatung.de - Niels Pfläging niels@bbtn.org - Dr. Andreas Zeuch az@a-zeuch.de

Für mehr Informationen: Website des Beyond Budgeting Transformation Network: www.bbtn.org.
Diskussionsforum über Beyond Budgeting: www.xing.com/net/beyondbudgeting